



**8. Konferenz des Europäischen Christlichen Umwelt-Netzwerkes
"Unser tägliches Brot – Leben in einer Zeit des Klimawandels"
Prag, 9.-13. Juni 2010
Ein Aufruf an die europäischen Kirchen und Christen**

Liebe Freunde in Christo,

Wir, 85 Teilnehmer aus 23 Ländern, schreiben Euch von der Konferenz des Europäischen Christlichen Umwelt-Netzwerkes (ECEN), die vom 9.-13. Juni 2010 am Internationalen Baptistischen Theologischen Seminar in Prag zum Thema "Unser tägliches Brot – Leben in einer Zeit des Klimawandels" stattfand, mit Beiträgen von Kirchen mit orthodoxen, protestantischen und römisch-katholischen Traditionen.

In Anbetracht der ernstesten aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Krisen bitten wir die Kirchen und Christen Europas, wachsam zu sein und wo immer möglich Tendenzen entgegenzutreten, die uns von ökologischer Nachhaltigkeit ablenken und abhalten.

Trotz des enttäuschenden Ausgangs der internationalen Verhandlungen in Kopenhagen von letztem Dezember bleiben viele unserer Kirchen aktiv, um den Herausforderungen des katastrophalen Klimawandels zu begegnen, der Gottes Schöpfung auf Erden bedroht. Wir sind schon Zeugen des Aussterbens von lebenden Organismen und des Verlustes der ökologischen Nachhaltigkeit auf der ganzen Welt und zwar insbesondere in den verletzlicheren Ländern, Gemeinschaften und Lebensräumen. Auch Vertriebene und Umweltflüchtlinge warten auf Gerechtigkeit – in Europa und anderswo.

Die Konsequenzen des Klimawandels treffen die Armen und Unterprivilegierten oftmals härter als die, die die Schäden verschulden. Diese Ungerechtigkeit wird weiter gefördert, manchmal mit militaristischem Eifer.

Wir glauben, dass unseren Kirchen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zukommt und tatsächlich muss ihr Engagement in Basisarbeit und Kampagnen vor und nach Kopenhagen anerkannt werden.

Unsere Konferenz hat eindringlich die Verquickung unserer Lebensmittelproduktion mit der Umweltzerstörung aufgezeigt. Die modernen Lebensstile und Ernährungsmuster bringen große Risiken für unsere Zukunft. So ist zum Beispiel laut der Welternährungsorganisation FAO die gegenwärtige intensive Fleischproduktion der wichtigste Faktor bei den weltweiten Treibhausgasemissionen und das Bestreben, Lebensmittel möglichst billig zu produzieren, fordert einen hohen ökologischen Preis. Oft ist der Boden überlastet,

Chemikalien werden exzessiv eingesetzt, und die Biodiversität geht verloren. Viele Wildpflanzen und -tiere sind durch den Verlust ihres Lebensraumes von der Ausrottung bedroht. Die gegenwärtig benötigten Mengen von Energie und Wasser für die industrielle Landwirtschaft sind unhaltbar. Zusätzlich ergeben sich ernste ethische Probleme für Christen aller Kirchen durch den Transport von Lebensmitteln über weite Distanzen, die Risiken der genetischen Modifikation von Organismen, Unsicherheit in der Nahrungsbeschaffung und exzessive Abhängigkeit von intensiver Fleischproduktion.

Auf Glauben fußende Organisationen müssen ihre Berufung weiterentwickeln und Hoffnung bringen, indem sie durch die Gegenwart des Heiligen Geistes überall Worte zu Taten werden lassen. Unsere Hoffnung beruht auf dem Evangelium des dreifaltigen Gottes, der die Welt erschafft, erlöst und heiligt und uns als Mitarbeiter des Schöpfungsaktes in den göttlichen Akt der Liebe einbindet. So wollen wir die kirchlichen Führer, die Kirchenräte und alle an Christus Glaubenden ermutigen, diese Herausforderungen punkto Ernährung anzunehmen, mit uns einer breiteren Öffentlichkeit ihre Besorgnis zu manifestieren und durch Vorleben einer neuen Art von Nachhaltigkeit eine Führungsrolle zu übernehmen.

Wir laden Sie daher ein, mit uns Bewusstsein und Engagement zu verstärken im Wissen, dass das "tägliche Brot" für alles Leben eine Gottesgabe ist. Erkennen wir, dass die Ernährung der Weltbevölkerung schwerwiegende Fragen aufwirft, weil hungrige oder unterernährte Menschen sich nicht im Ebenbild ihres Schöpfers entwickeln können. Dies ist ein Unrecht!

Weiters sollten wir uns vor Augen halten, dass unabhängig von ihrem Wert für den Menschen die gesamte Natur für den dreieinigen Gott einen Wert darstellt.

Unsere leidenschaftliche pastorale Verantwortung für künftige Generationen von menschlichem und nicht-menschlichem irdischem Leben macht uns sehr besorgt über diese komplexen, aber sehr realen Ernährungsprobleme. Wie Fyodor Dostoyevsky sagte: Nahrung für mich ist eine materielle Sache, Nahrung für meinen Nachbarn aber eine spirituelle.

Zuguterletzt wollen wir in dieser kritischen Zeit, die einen "Kairos"-Moment für uns darstellt, eine Reflexion auf das Vaterunser zum Gebrauch in Ihrer eigenen Kirche und Seelsorge anbieten.

Hochachtungsvoll

Die Delegierten und Teilnehmer der Konferenz in Prag.

ECEN ist ein kirchliches Netzwerk zur Förderung der Kooperation punkto Schöpfungsverantwortung. ECEN ist ein Instrument der Konferenz Europäischer Kirchen zur Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt aus der Perspektive christlicher Theologie und Lebensart.